



Ein sichtbarer „Kur - Erfolg“



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Liebe Gemeinde



In den vergangenen Wochen und Tagen sind die Räume und die Flure des Gemeindehauses neu gestrichen worden. Die Wände und die Türrahmen haben neue Farben erhalten. Es ist etwas bunter geworden als vorher. Hinter diesen neu verputzten und neu gestrichenen Wänden verstecken sich jetzt technische Installationen, die man nur bei genauerem Hinschauen entdecken wird: eine Brandmeldeanlage und eine Notlichtbeleuchtung. Auch wenn im Außenbereich noch die neuen Windfänge und die Fluchttreppe für die Unterrichtsräume fehlen und der Fassadenanstrich noch nicht fertig ist, so können wir die neu gestal-

teten Räume im Haus jetzt wieder nutzen. Wir hoffen, dass in den nächsten Wochen auch die Erneuerungen im Außenbereich installiert werden können, so dass dann im Herbst alle notwendigen Arbeiten abgeschlossen sind.

Diese Sanierung des Gemeindehauses hat wirklich sehr viel Zeit, Kraft, Geduld und auch viel Geld gekostet. Zudem gab es leider immer wieder auch Behinderungen im laufenden Programm und bei einzelnen Veranstaltungen, die aufgrund der Bauarbeiten nicht immer so durchgeführt werden konnten, wie sie geplant waren.

Ich danke auf diesem Weg auch für das notwendige Verständnis und für die vielfältige Unterstützung durch die Gemeinde. Hier möchte ich stellvertretend für alle anderen vor allem auch die Mittwochs-Gruppe nennen, die immer wieder ehrenamtliche Unterstützung leistet und geleistet hat. Nur dann ist so ein Projekt wie die Sanierung des Gemeindehauses überhaupt möglich.
Vielen herzlichen Dank !!

Uns allen wünsche ich, dass unser Gemeindehaus immer wieder dazu beiträgt, dass wir uns als Gemeinde gegenseitig stärken, tragen und unterstützen. Und dass es immer ein Ort ist, an dem wir uns gern versammeln, um miteinander zu sprechen, zu lernen, zu feiern und als Gemeinde zu leben.

Ihnen allen einen herzlichen Gruß und viel Freude an den neuen Farben!

Ihr Pfarrer

Ansgar P. Pohlmann



Einen wunderbaren zweiwöchigen Urlaub haben 15 Jugendliche unserer Gemeinde zusammen mit Rudolstädter und Saalfelder Jugendlichen des „Centro für katholische Jugendarbeit“ im August erlebt. Mit dabei auf der dänischen Insel Langeland waren sowohl „alte Hasen“ als auch neu in die Jugend aufgenommene Firmlinge und unser neuer Kaplan David Wolf. Bis auf einige kleinere Unfälle sind alle wohlbehalten und relaxed aus Dänemark zurückgekehrt. Die Highlights der Fahrt waren der Besuch von Kopenhagen, Strandaufenthalte und „Jungle speed“, eines der „gefährlichsten“ und schnellsten Gesellschaftsspiele der katholischen Jugend.

Benedikt Liedhegener

Wir begrüßen im Namen der Gemeinde ganz herzlich unseren neuen Kaplan **David Wolf** und wünschen ihm Gottes Segen für die Zeit in Jena.

Im nächsten Gemeindebrief können Sie ein Interview mit Kaplan David Wolf lesen.



Unser Eindrücke von Rio de Janeiro

Am 14. Juli 2013 haben sich 70 Jugendliche aus den Bistümern Erfurt und Magdeburg gemeinsam auf den Weg nach Brasilien zum Weltjugendtag gemacht. Aus unserer Gemeinde haben 2 Mädchen teilgenommen.

Das erste Ziel war Caico, eine mittelgroße Stadt im Norden Brasiliens. Dort haben wir in den Gemeinden in und um Caico eine Woche Begegnungen mit den einheimischen Menschen erlebt. Wir wurden in Gastfamilien untergebracht und haben in kleinen Gruppen die Gegend erkundet und uns mit dem Glauben dort vertraut gemacht.

Nach dieser Woche ging es weiter nach Rio de Janeiro, wo der eigentliche Weltjugendtag stattfand. Untergebracht wurde wir in einer Mädchen- bzw. Jungenschule. An den folgenden Tagen fanden vormittags Katechesen mit Bischöfen aus verschiedenen Bistümern und einem anschließenden Gottesdienst statt. Am Nachmittag gab es Veranstaltungen am Copacabana.

Am Mittwoch ist dann Papst Franziskus in Rio de Janeiro eingetroffen und hat mit uns Jugendlichen einen ersten Gottesdienst gefeiert. Vom Samstag zum Sonntag haben wir zusammen mit 3 Millionen anderen Jugendlichen aus der ganzen Welt am Copacabana genächtigt. Es wurde viel gesungen und getanzt, bis spät in die Nacht. Am nächsten Morgen war dann der Abschlussgottesdienst mit dem Papst.

Nach diesen ereignisreichen Tagen sind wir die letzte Woche nach Rio Bonito gefahren, um ein wenig zu entspannen. Von dort aus haben wir uns noch einmal Rio de Janeiro und den Corcovado und Christo Redentor angeschaut.

Am 02. August 2013 sind wir gegen 0:00 Uhr mit dem Flieger wieder in Richtung Heimat geflogen.

Am Flughafen in Frankfurt haben sich die Wege für einige von uns wieder getrennt.

Die Erfurter sind gemeinsam mit dem Bus nach Erfurt gefahren und von dort ging es dann nach Hause. Wir waren zwar alle geschafft, aber mit vielen, schönen, neuen Eindrücken nach Hause gekommen.

Franziska Klahn



für eine wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen



Die Besonderheit in diesem Jahr:

Vertreter der Gemeinden unserer Stadt haben am Pfingstfest eine lokale Charta Oecumenica unterzeichnet. Sie setzen damit ein Zeichen der gewachsenen Verbundenheit und der sich immer weiter vertiefenden Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und Kirchen unserer Stadt.

Die Charta Oecumenica ist 2001 von der Konferenz europäischer Kirchen in Kraft gesetzt worden. Sie hält die erreichte Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Konfessionen fest und beschreibt Wege und Ziele für die weitere gemeinsame Entwicklung. Die Hauptamtlichen und Vertreter der Kirchen unserer Stadt haben sich in einem längeren Prozess und intensiven Gesprächen über diesen Text verständigt.

Herausgekommen ist eine Konkretisierung der Charta Oecumenica für die Gemeinden unserer Stadt, in der wir leben.

In 12 Punkten werden ganz konkret Ziele und Wege benannt für einen gemeinsamen Weg der christlichen Kirchen durch unsere Zeit.

Für die römisch-katholische Kirche unterzeichnete Pfarrer Ansgar Pohlmann.

12 Punkte umfasst die Charta. Gemeinsam sind wir zur Einheit berufen und verpflichten uns die Taufe im Namen des gekreuzigten und auferstandenen Christus als unser gemeinsames Zeichen zu betonen. Wir wollen aufeinander zugehen, uns über gemeinsame missionarische Konzepte und Projekte austauschen. Wir wollen die bestehende gute Zusammenarbeit wie der ökumenische Jugendkreuzweg, der Martins-tag, die ökumenischen Bibelgespräche und Gemeindetage fortsetzen und erweitern.

Unter gemeinsamem Handeln verstehen wir: zu den aktuellen Problemen der Gesellschaft Stellung zu nehmen, soziale Projekte zu unterstützen und die vielfältigen ökumenischen Angebote unserer Stadt stärker zu vernetzen.

Über aktuelle ökumenische Dialoge der Kirchen wollen wir uns gegenseitig informieren. Das gemeinsame Gebet ist die Mitte der ökumenischen Gemeinschaft. Daneben teilen und benennen wir im Gebet auch den Schmerz über die fehlende eucharistische Gemeinschaft. Wir verpflichten uns, jedweder Form des Rechtsextremismus in unserer Stadt entgegen zu treten und fühlen uns der Geschichte und Gegenwart der jüdischen Mitbürger verpflichtet. Wir verpflichten uns, bei uns selbst zu beginnen, um für Nachhaltigkeit in der Schöpfung zu sorgen. So wollen wir glauben und handeln im Vertrauen auf Jesus Christus, den Herrn der Kirche und auf sein Wort:

„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ 2. Kor. 19,9

Frank Marckardt

Ein Interview mit Gemeindefereferentin Maria Ullmann

Frau Ullmann, seit wann gibt es den AK Kinderseelsorge und wer engagiert sich darin?

Der AK Kinderseelsorge besteht seit vielen Jahren als Untergruppe des Pfarrgemeinderates (PGR), ich weiß gar nicht genau, wie lange, aber bestimmt schon 20 Jahre. Es engagieren sich Eltern von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Bislang bestand die Gruppe nur aus Müttern. *(Mit einem Augenzwinkern angefügt.)* Ich vermisse die Väter ein bisschen ...

Welche Aufgaben erfüllt dieser Arbeitskreis?

Wie der Name selbst sagt, werden Aktivitäten im Rahmen der Kinderseelsorge gestaltet. Konkreter bedeutet das, wir gestalten u.a. Gottesdienste, zum Beispiel zum Schuljahresanfang und -ende. Es gibt auch andere Zeiten und Anlässe im Jahr, zu denen speziell gestaltete Gottesdienste für Familien gefeiert werden, wie bspw. zu Erntedank, Allerheiligen oder in der Fasten- und Adventszeit. Auch Kinderkreuzwege werden gestaltet. Darüber hinaus ist der AK Kinderseelsorge bei den Sternsängern mit beteiligt.

Das hört sich erst einmal so an, als wäre der Kreis nur für Gottesdienste zuständig?

Nein, nein, wir machen durchaus noch anderes, bspw. engagieren sich die Ehrenamtlichen mit viel Ideenreichtum und Umsetzungskraft bei der Planung der jährlichen Feiern um den Nikolaustag und an Fasching. Diese finden stets an einem Samstagnachmittag im Gemeindehaus statt.

Andere „Spielfelder“ sind das Kinderprogramm während des Gemeindefestes und die Mitarbeit bei Religiösen Kinderwochen (RKW) und Religiösen Kindertagen (RKT).

Das hört sich nach sehr viel Aufwand an. Ist das richtig beobachtet?

Ja, es hört sich, wenn man es so liest, wahrscheinlich wirklich nach einem großen Berg an Arbeit an, was zurückschrecken lassen könnte vor einem Mittun. Natürlich ist Engagement nötig, um ein solches Programm im Jahr auf die Beine zu stellen, aber wir sind ja eine Gruppe, so dass die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird. Außerdem ist ein großer Spaßfaktor dabei, denn sonst wäre dieser Kreis nicht so lange derart lebendig geblieben!

Was macht den Spaß aus? Können Sie das an einem Beispiel verdeutlichen, Frau Ullmann?

Aber gerne. Es ist immer eine Freude zu sehen, wie sich eine Planung verändert, der Spaß sichtbar wird, wenn es dann konkret wird, bspw. beim gemeinsamen Überlegen, welches Thema wir für die Faschingsfeier wählen wollen. Haben wir eines gefunden, kommen auch schnell Ideen für die Deko des Raumes, die Spiele und das ganze Drumherum. Das macht richtig Freude!

Da Sie gerade Fasching ansprechen: Wie ist denn der Zulauf an den Feiern an Fasching und Nikolaus?

Gut! Wir haben immer 40 bis 50 Kinder an diesen Festen im Gemeindehaus. Aber nicht nur die Feste sind gut besucht. Auch am 9.30-Uhr-Gottesdienst am Sonntag nehmen viele Kinder teil. Und nebenbei gesagt: Dass wir **jeden** Sonntag einen Familiengottesdienst feiern können, ist eine Besonderheit. Meist gibt es in den Gemeinden nur **einmal** im Monat einen für Kinder gestalteten Sonntagsgottesdienst.





Wir haben diese kleine Kirche und brauchen viele Sonntagsgottesdienste für die zahlreichen Gemeindemitglieder. Da können wir für die große Anzahl Kinder in unserer Gemeinde regelmäßig einen Gottesdienst mit Katechese eigens für Kinder anbieten. Eine echte Bereicherung für eine Gemeinde und erhaltenswert!

Ich höre hier die werbende Stimme!?

Ja, ich möchte werben für ein Mittun im AK Kinderseelsorge! Die derzeitige Situation bietet sich für Neueinsteiger an.

Wie ist das zu verstehen?

Es gibt Mütter, die viele Jahre mitgearbeitet haben in diesem Kreis und deren Kinder nun im Teenageralter angelangt sind. Sie orientieren sich um und besuchen nicht mehr den Gottesdienst um 9.30 Uhr. Dann ist auch die Zeit gekommen, dass sich die Eltern anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten zuordnen. Ihr gutes Recht und sehr verständlich! Das passiert gerade im AK Kinderseelsorge.



Deshalb ist jetzt gerade ein guter Zeitpunkt einzusteigen?

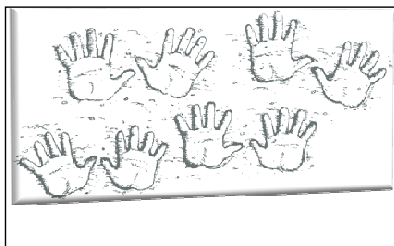
Ja, genau. Nach den Sommerferien starten wir in eine neue „Saison“, wenn man so will. In diesem Jahr begleitet Frau Luft die Gruppe. Im kommenden Jahr ist dies dann wieder meine Aufgabe.

Also, liebe Mütter und Väter mit kleinen und etwas größeren Kindern: Kommt und gestaltet mit!!!

Wo melden sich interessierte Eltern am besten?

Am einfachsten ist es, im Pfarrbüro anzurufen. Da laufen alle Informationen zusammen und werden an Frau Luft übermittelt. Die Termine werden auch immer vermeldet, so dass man jederzeit dazu stoßen kann.

Hier die Telefonnummer und die Öffnungszeiten: **03641 - 52 25 0**



Di 9.00 – 12.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr
Mi 9.00 – 12.00 Uhr
Do 12.00 – 14.00 Uhr
Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Vielen Dank, Frau Ullmann, für dieses Gespräch. Ich hoffe, es melden sich neue Eltern – auch Väter! ;-)

Dorothee Kreling



In unserer Gemeinde engagieren sich viele Gemeindemitglieder in einem Ehrenamt. Ohne diese Dienste könnten wir kaum von einer lebendigen Gemeinde sprechen. Hier stellen wir vor: Frau Stoschek, die Gestalterin unserer Osterkerze.

So weit die kleine Kerze Schimmer wirft, so scheint die gute Tat in arger Welt.

(W. Shakespeare)

Zu einem festen Bestandteil einer jeden Osternacht gehört die Lichtfeier mit der Bereitung und dem Entzünden der Osterkerze. Die begleitenden Gebete des Priesters sind angefüllt mit solch bedeutenden Worten wie Anfang und Ende, Zeit und Ewigkeit oder Macht und Herrlichkeit. Und nach dem Anzünden der Osterkerze wird es auf dem Weg hin zum Altar deutlich: SEIN Licht vertreibt nicht allein das Dunkel im Kirchenschiff, sondern wird zum Sinnbild für die Hoffnung und das Leben. In der Osterkerze vereinigen sich griechische, jüdische, römische und christliche Lichttraditionen. Und schon ist es nicht mehr schwer, die klassischen Symbole wie das Kreuz, das Alpha und Omega, die Jahreszahlen und die Wachsnägel als Zeichen für die Wunden Jesu in ein Bild einzuarbeiten. Viele Bilder, aus der Bibel haben wir vor Augen, die uns über das Jahr hinweg begleiten könnten. Die Mutter Erde, die strahlende Sonne, ein Fischernetz, ein Schiff oder wie in diesem Jahr der verklärte Leib des Herrn, mit all den Spuren seines Leidens. In unserer Kirche hat die Osterkerze ihren Platz neben dem Tabernakel und es lohnt sich durchaus, sie einmal aus der Nähe zu betrachten.



Die Osterkerze ist das Vorbild für all die Kerzen, die wir im Verlauf des Lebens anlässlich der heiligen Sakramente wie Taufe, Erstkommunion, Firmung usw. geschenkt bekommen. All diese Lichter werden symbolhaft an der Osterkerze entzündet. Das Kreuz, ein Lamm, eine Taube, Brot und Wein, Blumen, ein Lebensbaum, ein bunter Regenbogen, all das sind Symbole, die sich mit unserem christlichen Glauben verbinden. Auf einer von mir gestalteten Taufkerze „verirrt“ sich auch schon einmal ein Marienkäfer oder versteckt auf der Rückseite das Gesicht eines Clowns als Ausdruck unserer ganz persönlichen Lebensfreude. Die Gestaltung aller Kerzen ist ebenso einfach wie kompliziert. Dünne verschiedenfarbige Wachsplatten dienen als Grundlage und werden in unterschiedlichen Techniken verarbeitet. Unabdingbar für mich sind Konzentration, innere Ruhe und die Vorfreude auf ein hoffentlich gelungenes Motiv. Dies gilt natürlich ganz besonders für die Gestaltung der festlichen Osterkerze. Und doch werfen *alle* Kerzen, die großen wie auch die kleinen Kunstwerke, ihren Schimmer auf uns und unser Leben im christlichen Glauben.



Gabriele Stoschek



Eine Szene, die ich mir leider nicht ausgedacht habe: Es ist Allerseelen, der Gottesdienst, in dem an unsere lieben Verstorbenen gedacht wird und die Namen derjenigen aus der Gemeinde verlesen werden, die im letzten Jahr verstorben sind. Eine Frau geht zum Pfarrer und fragt, ob auch der Name ihres Vaters genannt werden kann. Die Antwort ist so korrekt wie grundfalsch. Nein, denn ihr Vater sei ja kein Gemeindeglied gewesen. Die Frau wollte, dass an ihren Vater gedacht wird, dass die Gemeinde für ihn betet.

Alle, die sich der Kirche annähern, sollen offene Türen finden und keine Kontrolleure des Glaubens. Dies sagte Papst Franziskus in einer Predigt in der Kapelle des vatikanischen Gästehauses „Domus Sanctae Marthae“. In der Predigt ging er auf das Evangelium von Jesus und den Kindern ein. Jesus hatte den ganzen Tag gepredigt, immer wieder hatte er Zeit für Menschen, die ihn mit ihren Fragen und Sorgen bedrängten, hatte mit Pharisäern gesprochen, die ihm Fallen stellten, seine Rechtgläubigkeit auf die Probe stellten. Er war erschöpft und die Jünger wollten es bestimmt nur richtig machen, als sie Leute davon abhielten, ihre Kinder zu Jesus zu bringen, damit er sie segne. Die Jünger waren genau so wenig böse wie der Pfarrer. Aber Jesus sagt ganz klar: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.“ (...)

Der Papst erinnerte an die Aussage des Zweiten Vatikanischen Konzils, dass das Volk Gottes im Glauben nicht irren könne und fügt hinzu, dass das Volk manchmal etwas aufdringlich in seinen Bitten an Gott sei, wie der blinde Bettler Bartimäus, aber es sei die Aufdringlichkeit dessen, der glaubt. Papst Franziskus nennt selber Beispiele, die wohl aus seiner Diözese in Buenos Aires stammen. Da kommt ein Brautpaar ins Pfarrhaus und statt zu hören „Wie schön, dass Sie heiraten wollen, dass Sie Ihre Liebe unter Gottes Segen stellen wollen“ würden sie nach den Taufzeugnissen gefragt. Oder eine alleinerziehende Frau, die ihr Kind taufen lassen möchte, würde sogar abgewiesen, anstatt sich zu freuen, dass sie sich für das Kind entschieden hätte.

Ich erlebe, dass viele Glaubenskontrollen neben dem behördlichen Willen zur Korrektheit auch dem Gefühl entspringen, dass zum Beispiel Sakramente wie die Ehe oder die Firmung doch bitte nicht zu leicht zu



haben sein sollen und verdient werden müssen, und zwar auf genau die richtige Art und Weise. Typisch dafür ist zum Beispiel die Klage über die jugendlichen Firmlinge, die man ja vor und nach der Firmung nicht im Gottesdienst sehe. Ich bin der letzte, der die Wichtigkeit des Sonntagsgottesdienstes abstreitet, aber weiß ich denn, wie viel die Jugendlichen beten, wie sehr sie sich engagieren?

Ich kenne nicht nur schlechte Beispiele. In vielen kirchlichen Einrichtungen wird geholfen, ohne nach Papieren oder anderem zu fragen (...)

Es gibt gute Gründe für kirchliche Verordnungen und Regeln. Den wichtigsten Grund nannte Papst Johannes Paul II im Vorwort zum neuen Kirchenrecht: Ziel des Kodex sei es, der kirchlichen Gesellschaft eine Ordnung zu geben, die der Liebe, der Gnade und dem Charisma den Vorrang einräumt und zugleich ihren geordneten Fortschritt im Leben der kirchlichen Gesellschaft wie der einzelnen Menschen erleichtert. Das Kirchenrecht nennt immer wieder Ausnahmen, damit das Recht nicht die Gnade behindert. Zum Beispiel darf in Notsituationen jeder Christ taufen.

Nichts darf von Jesus trennen, darf dazu führen, dass jemand nicht gesegnet wird, der Stärkung braucht, dass ein Name nicht genannt und so Trost verweigert wird. Papst Franziskus nennt Starrheit „das achte Sakrament“. Jesus habe der Kirche sieben Sakramente geschenkt und wir hätten das achte hinzugefügt: das Sakrament des pastoralen Zolls.



Klaus Böllert ist Diplomtheologe und Journalist. Er arbeitet in der Stabsstelle Medien des Erzbistums Hamburg als Hörfunkredakteur und füllt als solcher die kirchlichen Sendeplätze beim NDR. Privat lebt er wenig auffällig, aber sehr glücklich mit Frau und zwei Kindern im Norden Hamburgs.

Kontakt

klaus.boellert@googlemail.com



September bis November 2013

Sa	14.09.	09.30 Uhr Religiöser Kindertag im Gemeindehaus
So	15.09.	Bistumswallfahrt Erfurt
Do	19.09.	Sitzung des Pfarrgemeinderates
Sa	21.09.	19.30 Uhr Byzantinische Vesper 21.30 Uhr Nacht der Kirchen (Nightfever in St.Joh.Baptist)
Sa-So	21- 22.09.	Evangelischer Kirchentag in Jena
Di	24.09.	20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
Mi	25.09.	20.00 Uhr Elternabend Erstkommunion, Diele
Fr –So	24- 29.09.	Jugendfahrt zur Huysburg
Sa	28.09.	09.30 Uhr Erstkommunion-Treffen, Diele

Di	01.10.	18.00 Uhr Eröffnung Rosenkranzmonat
Sa	05.10.	10.00 Uhr Senioren- und Krankengottesdienst
So	06.10.	Erntedank
Fr–So	11- 13.10.	Frauenkreis Fahrt Paderborn
Sa	12.10.	10.00 Uhr Ordenstreffen (Missionarinnen Christi) 18.00 Uhr 40 Jahre Familienkreis 1973 - Weise
So	13.10.	Orgelfest 15.00 Uhr Kindermusical
Mo-Sa	21.- 26.10.	Firmfahrt Sebastianhaus Erfurt
Di	29.10.	18.00 Uhr Abschluss Rosenkranzmonat
Di-Fr	29.10-1.11.	Vorjugendfahrt, Haus Eichhof

Sa	02.11.	15.00 Uhr Gräbersegnung Ostfriedhof
So	03.11.	15.00 Uhr Friedhoffeier Nordfriedhof
So	10.11.	Gottesdienste Kontaktkreis Migration 18.00 Uhr Englische Messe 17.00 Uhr Martinsfeier Markt
Fr-Sa	15.- 16.11.	Gestaltung biblischer Figuren, Gemeindehaus
So	17.11.	16.00 Uhr Orgelmusik mit Texten
Di	19.11.	Elisabeth-Tag
Fr-So	22.- 24.11.	Dekanatsjugendwochenende
Sa	23.11.	09.30 Uhr Treffen Erstkommunionkinder im Gemeindehaus
Sa	30.11.	10.00 Uhr Erstes Treffen der Sternsinger 09.30 Uhr Religiöser Kindertag im Gemeindehaus



Hallo Kinder!



Bald beginnt der Herbst. In dem Wortsalat findet ihr 10 Wörter, die gut zum Herbst passen. Tipp: Drei kirchliche Feste befinden sich auch unter den gesuchten Wörtern.

Viel Spaß beim Suchen!

U	K	A	S	T	A	N	I	E	N	W	I	U	R	I
B	I	H	T	A	Z	O	N	W	O	U	P	G	H	U
S	L	A	U	B	F	E	G	E	N	R	O	F	E	F
B	L	D	R	J	F	R	N	I	V	L	F	D	K	L
S	C	S	M	O	G	N	E	U	D	A	A	U	L	G
D	V	R	W	E	H	T	U	R	R	G	M	O	A	H
R	I	Z	D	F	K	E	V	B	A	A	A	F	F	E
E	E	B	E	G	U	D	D	K	C	N	N	H	J	R
K	K	L	O	B	O	A	S	L	H	I	T	J	Z	Z
I	M	A	R	T	I	N	S	F	E	I	E	R	U	B
M	J	T	V	A	D	K	D	M	E	F	L	K	R	U
U	A	T	F	E	K	I	H	N	N	A	L	S	D	M
A	L	L	E	R	H	E	I	L	I	G	E	N	E	S

Lösungswörter:

Blatt, Allerheiligen, Mantel, Drachen, Erntedank, Sturm, Laubfegen, Igel, Kastanie